

# Mexikanischer Peso (Stand: 01.11.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

## Aktuelle Situation

Trotz der Kritik aus Washington wollen Kanada und Mexiko am Nordamerikanischen Freihandelsabkommen (NAFTA) mit den USA festhalten. „NAFTA hat zu der Schaffung tausender Arbeitsplätze beigetragen, und wir wollen Wege finden, das Abkommen zu modernisieren“, sagte der kanadische Premierminister Justin Trudeau Mitte Oktober bei einem Besuch in Mexiko. NAFTA ist das größte Freihandelsabkommen der Welt. Der Binnenmarkt von USA, Kanada und Mexiko umfasst 460 Millionen Menschen und verfügt über eine gemeinsame Wirtschaftsleistung von umgerechnet rund 16,8 Billionen Euro. Der Vertrag muss auf Druck der USA nachverhandelt werden, weil Präsident Trump die Vereinigten Staaten benachteiligt sieht. Trump hat vor allem ein Problem mit dem hohen Handelsdefizit gegenüber Mexiko und den in Mexiko produzierenden US-Unternehmen. Nachdem zwischenzeitlich auch die 4. Neuverhandlungsrunde des NAFTA-Freihandelsabkommens kein Ergebnis brachte, ist der Zeitplan eines Abschlusses bis Jahresende angesichts der hohen Forderungen der USA nicht einzuhalten. Während sich die Unterhändler in einigen Bereichen offenbar schon nähergekommen sind, hakt es nun an kontroverseren Themen wie Arbeitsrecht und Löhne. Vor diesem Hintergrund vereinbarten die USA, Kanada und Mexiko, die Gespräche bis ins 1. Quartal 2018 fortzusetzen. Laut Medienberichten will die US-Regierung den verpflichtenden Anteil von in den Vereinigten Staaten gefertigten Fahrzeugteilen erhöhen und eine Klausel einführen, nach der NAFTA in fünf Jahren ausläuft, wenn bis dahin keine Einigung über eine Modernisierung des Vertrages erzielt wurde. Kanada und Mexiko sind dagegen. Zwischenzeitlich spürt Mexiko bereits negative Auswirkungen der Politik von Donald Trump: Der japanische Autobauer Toyota will ein in Mexiko geplantes Werk nun deutlich kleiner bauen als ursprünglich angekündigt. Das Werk in Guanajuato werde um 30 %



kleiner ausfallen als geplant, gab ein Firmensprecher Ende Oktober bekannt. Das Investitionsvolumen betrage nun 700 Millionen Dollar. Die Produktion werde gegenüber den ursprünglichen Plänen auf 100.000 Fahrzeuge pro Jahr halbiert. US-Präsidenten Donald Trump hatte ausländischen Autobauern und anderen Unternehmen mit Strafsteuern gedroht, wenn sie Fahrzeuge für den US-Markt in einem anderen Land produzieren. Ein Toyota-Sprecher sagte zur Begründung lediglich, die Entscheidung sei nach einer Überprüfung der Produktionsstrategie für Nordamerika gefallen. Toyota betreibt zehn Fabriken in acht US-Bundesstaaten und fertigt dort insgesamt mehr als zwei Millionen Fahrzeuge pro Jahr. Trump hatte auch die heimischen Autobauer General Motors und Ford für eine Verlagerung von Teilen der Produktion und Arbeitsplätzen nach Mexiko attackiert.

## Ausblick

Der Kursrutsch des Mexikanischen Pesos gegenüber dem Euro hat sich in den vergangenen Wochen weiter beschleunigt. Teilweise kann dieses auf das verheerende Erdbeben zurückgeführt werden, das Mexiko heimgesucht hat. In der Tat wird sich dieses auf die Konjunktur des Landes auswirken; allerdings auch positiv, da die Bauindustrie aufgrund der Schäden an Gebäuden und Infrastruktur mit einem deutlichen Auftragsschub rechnen kann. Der Hauptgrund der Peso-Abschwächung ist vielmehr in der aktuellen politischen Situation zu suchen. Die Neuverhandlungen über das Freihandelsabkommen bleiben trotz angeblicher Fortschritte ein großer Unsicherheitsfaktor, der Mexikos Währung belastet. Die US-Delegation zeigte sich zuletzt wenig gesprächsbereit und legte auch keine konkreten eigenen Forderungen vor. Chancenorientierte Anleger, die auf erfolgreiche Verhandlungen und eine Erholung des Pesos setzen wollen, können gezielt in Mexikos Währung einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)